

Theologie und Philosophie

Otto Flake: „Der letzte Gott“ — Das
Ende des theologischen Denkens.
Rütten & Loening, Verlag, Hamburg.

Otto Flake, heute einundachtzig,
und einer der letzten noch lebenden
Repräsentanten der großen weltbür-
gerlichen Literatur der zwanziger
Jahre, Schöpfer des „Fortunat“ und
zahlreicher psychologisch subtiler Ge-
sellschaftsromane, greift hier mit
einem Beitrag von geradezu jugend-
licher Kühnheit und Schärfe der Ar-
gumentation in die neuentfachte De-
batte um die „Zukunft des Unglau-
bens“ ein. . . . der Philosoph hat Wich-
tigeres zu tun, als sich mit Göttern
zu beschäftigen“ und: „Götter gehören
dem Mythos an, den Fiktionen“ — in
solcher provozierenden Radikalität
verkündet Flake das „Ende des theo-
logischen Denkens“ Wage es, ohne
diese Götter zu leben, auch ohne den
„letzten“: den christlichen! — das ist
die konsequente Maxime, zu der hier
ein entschiedener, folgerichtiger Den-
ker nach einem langen Leben des
skeptischen Glaubens, der gläubigen
Skepsis gekommen ist: Wie Bann, der
in manchem Geistesverwandte, hat
Flake seinen Nietzsche bereits hinter
sich — dessen „Gott ist tot“ wurde
zur stillschweigenden, selbstverständ-
lichen Voraussetzung des modernen
Menschen.

Damit jedoch wird das Dasein kei-
neswegs geheimnisvoller, platt und
billig vernünftlerisch durchschaubar;
der Verzicht auf „Auslegungen“ und
„Ausdeutungen“, wie die Theologen
sie bieten, macht vielmehr den zu-
tiefst rätselhaften Charakter dieses
Lebens, dieser Welt nur noch augen-
fälliger.

Dieses bisher letzte große philoso-
phisch-kritische Werk Otto Flakes ist
ein gewichtiges und sehr ernstzuneh-
mendes Zeugnis souveränen, welt-
kundigen Denkens auf der Höhe der
Zeit.

„Offenbach Post“

4. 7. 1962